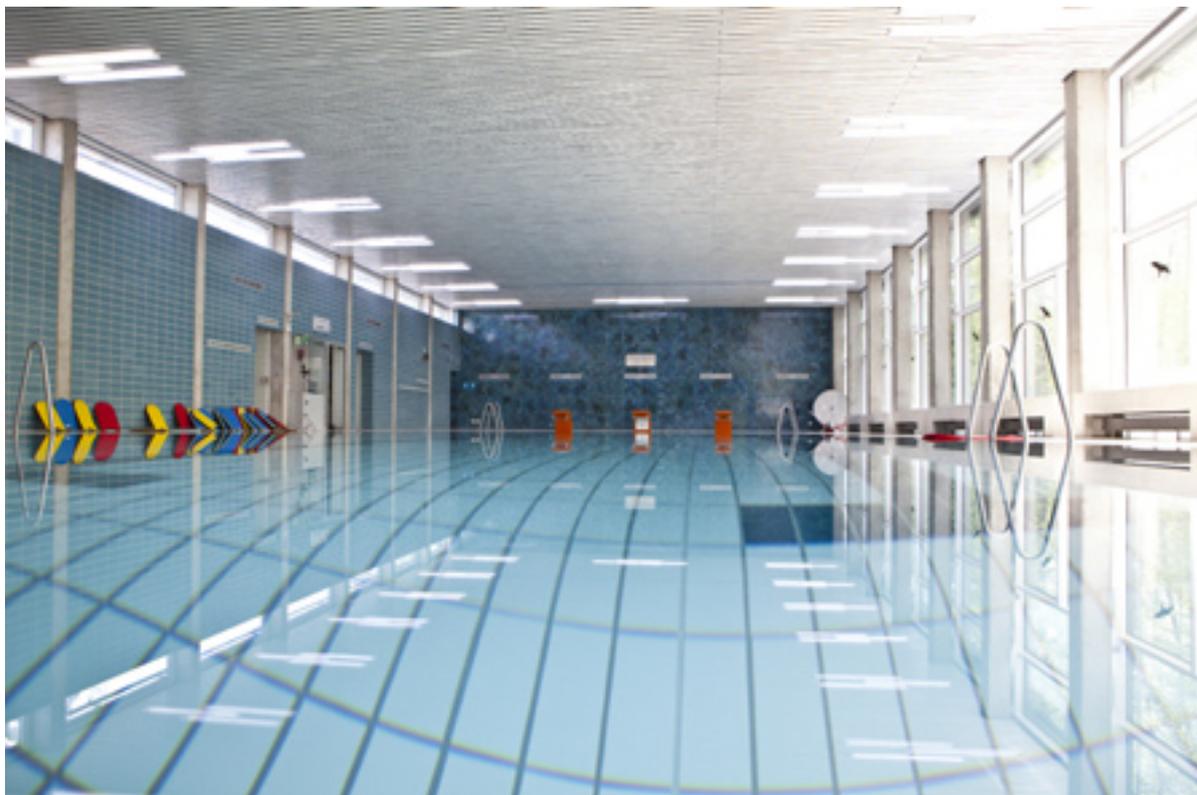


# Ispringer NACHRICHTEN

Jahrgang 2019

Nr. 43

Freitag, 25. Oktober 2019



Öffnungszeiten	Montag	17.00 – 20.30 Uhr
	Dienstag	geschlossen
	Mittwoch	15.00 – 21.00 Uhr
	Donnerstag	17.00 – 20.30 Uhr
	Freitag	15.00 – 21.00 Uhr
	Samstag	09.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
	Sonntag	08.00 – 11.00 Uhr

Kassenschluss eine Stunde vor Badende. Zu den angegebenen Endzeiten, muss das Bad verlassen sein!

**Das Hallenbad bleibt vom 28.10.2019 bis zum 03.11.2019 aufgrund Sanierungsarbeiten geschlossen.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.**



## Winterzeit

**Am Sonntag  
nicht vergessen,  
die Uhr um  
eine Stunde  
zurückzustellen!**

**Notdienste/Beratung und Hilfe****Bereitschaftsdienst bei Störungen**

<b>SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH &amp; Co. KG</b> Störungsmeldestelle – Strom <b>24 Stunden erreichbar</b>	<b>Tel. 0800 797 39 38 37</b>
<b>Erdgas Südwest GmbH</b> Erdgaszentrum Ettlingen Störungsmeldestelle	<b>Tel. 07243/2 16-0</b> <b>Tel. 01802/056229</b>
<b>Wasserversorgung Ispringen</b> Störungen oder	<b>Tel. 07231/58 78 720</b> <b>Tel. 0174/61 41 762</b>
<b>KabelBW – Service zum TV-Kabelnetzbetreiber</b> Kundenservice	<b>Tel. 0221 46619100</b>

**Wichtige Rufnummern**

<b>Feuerwehr</b>	<b>Tel. 112</b>
<b>Polizei Notruf</b>	<b>Tel. 110</b>
<b>Revier Pforzheim</b>	<b>Tel. 186-0</b>
<b>DRK Krankentransport</b>	<b>Tel. 19 222</b>
<b>Allgemeiner Notfalldienst:</b>	<b>Tel. 116117</b>

**Ärztliche Notdienste**

<b>Zahnärztlicher Notdienst</b> Der Bereitschaftsdienst der Zahnärzte wird am Wochenende in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr über die Rufnummer vermittelt.	<b>Tel. 07231/37 37</b>
<b>Zentrale Notfallpraxen Pforzheim</b>	<b>Tel. 0180/51 92 92 18</b>
<b>Siloah, St. Trudpert Klinikum:</b> Wilferdinger Straße 67; 75179 Pforzheim	<b>Tel. 498-0</b>
<b>Klinikum Pforzheim:</b> Kanzlerstraße 2-6; 75175 Pforzheim Dienstzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 Uhr bis Folgetag 8.00 Uhr, Mittwoch: von 13.00 Uhr bis Donnerstag 8.00 Uhr, an Wochenenden: von Freitag 19.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr, an Feiertagen sowie am 24.12. und 31.12. von Vorabend 19.00 Uhr bis Folgetag 8.00 Uhr.	<b>Tel. 969-0</b>
<b>Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst</b> Öffnungszeiten der Kinder Notfallpraxis (NOKI) sind: Mittwoch 15.00 – 20.00 Uhr, Freitag 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag 08.00 – 20.00 Uhr, Sonntag 08.00 – 20.00 Uhr	<b>Tel. 07231/9 69 29 69</b>
<b>Tierärztlicher Notdienst</b> Notdienstnummer für den Raum Pforzheim	<b>Tel. 07231/133 29 66</b>

**Dienstbereitschaft Apotheken**

Samstags 13.00 bis sonntags 8.30 Uhr, sonn- u. feiertags 8.30 bis 8.30 Uhr

<b>Freitag</b> <b>25.10.2019</b>	Hebel-Apotheke im Ärztezentrum Pforzheim Simmlerstr. 3	<b>Tel. 07231/316699</b>
<b>Samstag</b> <b>26.10.2019</b>	Apotheke im Kaufland Pforzheim-Brötzingen Am Mühlkanal 4	<b>Tel. 07231/454350</b>
<b>Sonntag</b> <b>27.10.2019</b>	Moritz Apotheke Pforzheim Museumstr. 4	<b>Tel. 07231/5898071</b>
<b>Montag</b> <b>28.10.2019</b>	Central-Apotheke Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str.32	<b>Tel. 07231/106064</b>
<b>Dienstag</b> <b>29.10.2019</b>	Enztal-Apotheke Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 47	<b>Tel. 07231/5875116</b>
<b>Mittwoch</b> <b>30.10.2019</b>	VitalWelt Apotheke in der Arcus-Klinik Rastatter Str. 17-19	<b>Tel. 07231/2988040</b>
<b>Donnerstag</b> <b>31.10.2019</b>	Heynlin-Apotheke Stein Königsbacher Str. 26	<b>Tel. 07232/311136</b>
<b>Freitag</b> <b>01.11.2019</b>	Pregizer Apotheke Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 39	<b>Tel. 07231/14370</b>
<b>Samstag</b> <b>02.11.2019</b>	Nordstadt-Apotheke Pforzheim Ebersteinstr. 39	<b>Tel. 07231/33462</b>

**Soziale Dienste und Einrichtungen****Diakoniestation Ispringen**

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Krankenpflegeverein Ispringen e.V., Eisenbahnstraße 2, Ispringen, Fax 984387 **Tel. 07231 86710**  
Büro besetzt: Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

**Betreuungsangebot der Diakoniestation Ispringen**

**Gruppe am Montag,** 14.30 bis 17.30 Uhr  
**Gruppe am Mittwoch,** 14.30 bis 17.30 Uhr  
**Tischlein Deck Dich,** 10.00 bis 14.00 Uhr freitags.  
Auf Wunsch Fahrdienst zu allen Gruppenangeboten  
Ansprechpartnerin Anja Teuscher **Tel. 07231/86710**

**Haus Salem Dauerpflege, Tagespflege und Betreutes Wohnen**

Friedenstr. 62, Ispringen, Fax 589949-9 **Tel. 589949-0**  
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr  
Ansprechpartner: Jörg Heidt (Hausleiter), Lydia Käbler (Pflegedienstleitung)  
Die Cafeteria ist jeden 1. und 3. Sonntag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet  
info@salem-ispringen.de, www.salem-ispringen.de

**Diakonisches Werk Pforzheim-Land** **Tel. 07231/91 70-0**

Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen;  
Allgemeiner kirchlicher Sozialdienst

**Diakonisches Werk Pforzheim-Stadt**

Fachstelle für häusliche Gewalt; Schwangeren-  
und Schwangerschaftskonfliktberatung

**Tel. 07231/37 87-31****Schwangerenberatung,****Schwangerschaftskonfliktberatung****Tel. 07231/37 87-58****Ambulanter Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V.**

Verein für Lebensbeistand und Sterbebegleitung

Psychosoziale Begleitung, Palliative Beratung **Tel. 07236/2799897**

**Frauenhaus**

der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Pforzheim  
(24 Stunden Rufbereitschaft)

**Tel. 07231/35 84 28****„Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizidgefahr**

(tägliche Bereitschaft)

**Tel. 0171/80 25 110****Aktionsgemeinschaft Drogen e. V.**

Anlaufstelle bei Essstörungen;- Kontakt- und Informationsstelle

für Selbsthilfe/Selbsthilfegruppen (KISS)

**Tel. 07231/9227760****Pro Familia**

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,  
Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.

**Tel. 07231/60 75 860****Deutscher Kinderschutzbund Pforzheim Enzkreis e.V.**

Fax 07231/589898-5

**Tel. 07231/589898-0****Lilith**

Beratungsstelle für Mädchen und Jungen  
zum Schutz vor sexueller Gewalt

**Tel: 07231/35 34 34****Jugend- und Drogenberatungsstelle**

Beratung und Hilfe für Jugendliche, Suchtgefährdete,  
Abhängige und deren Angehörige

**Tel.: 07231/92277-0****Beratungsstelle für Eltern,****Kinder und Jugendliche****Tel. 07231/30870****AIDS-Beratung,** Gesundheitsamt Enzkreis,

Bahnhofstraße 28, Pforzheim

**Tel. 07231/308-9580****Miteinanderleben e.V.**

Angebote für Menschen mit Behinderung, Jugendsozialarbeit, Migrationsarbeit, Freiwilligenagentur  
www.miteinanderleben.de

**Tel. 07231/589020****Kinder- und Jugendhospizdienst „Sterneninsel“****Tel. 07231/8001008****Tagesmütter Enztal e.V. Beratungsbüro**

Frau Parise

**Tel. 07041/8184711****Wichernhaus der Pforzheimer Stadtmission e.V.**

Wohnungsnotfallhilfe und Existenzsicherung

**Tel. 07231/566 196-0****TelefonSeelsorge Nordschwarzwald e. V.**

Seelsorgetelefon

**Tel. 0800 111 0 111****Psychosoziale Krebsberatungsstelle****für Betroffene und Angehörige**

Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen  
Kanzlerstraße 2–6, 75175 Pforzheim

**Tel. 07231/969 8900**



## Müll/Umwelt

OKTOBER	Tag	Abfallarten				
		Restmüll / Bioabfall	Grüne Tonne	Flach	Rund	Sonstiges
1	Di	●				
2	Mi		14:00-17:30			
3	Do	Tag der Deutschen Einheit				
4	Fr		14:00-17:30	9:00-12:30	Sperrmüll*	
5	Sa		13:00-16:00	8:30-11:30		
6	So					41. KW
7	Mo					
8	Di	x				
9	Mi				Schadstoff	
10	Do		9:00-12:30	14:00-17:30		
11	Fr					
12	Sa		8:30-11:30	13:00-16:00		
13	So					42. KW
14	Mo					
15	Di		14:00-17:30			
16	Mi					
17	Do		14:00-17:30			
18	Fr					
19	Sa		13:00-16:00	8:30-11:30		
20	So					43. KW
21	Mo					
22	Di	x				
23	Mi		9:00-12:30		E-Geräte*	
24	Do					
25	Fr		9:00-12:30	14:00-17:30		
26	Sa		8:30-11:30	13:00-16:00		
27	So					44. KW
28	Mo	□				
29	Di	●				
30	Mi		14:00-17:30			
31	Do					

# Achtung! Achtung!

Wegen eines Feiertages  
in KW 44 "Allerheiligen (in BW)"

wird der Redaktions- und  
Anzeigenschluss auf  
Dienstag den

## 29.10.2019

10:00 Uhr vorverlegt

Wir bitten um Beachtung!  
Verlag & Druckerei Schlecht  
Tel: 07041-3022  
verlag@gemeinde.de



### Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ispringen

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Thomas Zeilmeier oder Vertreter im Amt  
Telefon: 07231 / 98 12 - 0  
E-Mail: [pressestelle@ispringen.de](mailto:pressestelle@ispringen.de)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr  
Montag: 13.00 - 18.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Für den übrigen Teil: Verlag & Druckerei Schlecht e.K.  
[www.gemeinde.de](http://www.gemeinde.de)  
[verlag@gemeinde.de](mailto:verlag@gemeinde.de)

Hausanschrift: Kerschensteinerstraße 10  
75417 Mühlacker  
Telefon: 07041 / 30 22  
Telefax: 07041 / 52 49

## Informationen aus dem Rathaus

### Einladung zur Bürgersprechstunde

Liebe Ispringerinnen und Ispringer,  
ich lade Sie herzlich zu meinen nächsten Bürgersprechstunden im November ein.  
Diese finden am 4. und 18. November 2019 im Rathaus Ispringen, Gartenstraße 12, statt.  
Gerne möchte ich mit Ihnen über Ihre Themen, die Ihnen wichtig sind, ins Gespräch kommen.  
Zur besseren Planung freue ich mich über eine Anmeldung bei Frau Reinisch unter der Tel. 07231/9812-33.

Die Bürgersprechstunde wird nun jeden 1. und 3. Montag für die Ispringer Mitbürger und Mitbürgerinnen angeboten.

Es grüßt Sie herzlich,  
Thomas Zeilmeier

### Nahwärme – Betreibermodelle

Kommt es nach einer Nahwärmekonzeption zu einer Realisierung des Wärmenetzes muss zuerst festgelegt werden wer diese Infrastruktur baut und zukünftig auch betreibt und die Hauseigentümer mit Wärme versorgt. Im Grunde gibt es drei Modelle die nachfolgend kurz vorgestellt werden:



### 1. Kommunales Eigentumsmodell

Beim Eigentumsmodell ist die Kommune Investor und Betreiber der kompletten Wärmeversorgungsinfrastruktur. Das heißt sie baut auf eigene Rechnung das Versorgungsnetz sowie die Wärmeerzeugungsanlagen und ist Vertragspartner für die zukünftigen Wärmeabnehmer. Die Nähe zu den Bürgern, die günstigen Finanzierungsbedingungen bei Banken sowie die niedrigen Gewinnabsichten, sind drei wesentliche Vorteile dieser Variante. Als Herausforderung stehen jedoch der zusätzliche Verwaltungsaufwand, das Investitions- und das Betreiberisiko im Fokus. Es stellt sich hierbei die grundsätzliche Frage ob die Wärmeversorgung eine Grundaufgabe einer Kommune ist oder ob dies nicht von Betrieben der freien Wirtschaft übernommen werden sollte. Beispiele kommunaler Wärmenetze gibt es jedoch einige, Aspach und Sulzfeld sind nur zwei Vertreter dieses Modells.

### 2. Pachtmodell

Beim Pachtmodell übernimmt die Kommune die Investition des Wärmenetzes (und ggf. der Heizungsanlage), betreibt dies aber nicht selbst sondern verpachtet es an eine Energieversorgungsgesellschaft, welche sich um die Wärmeversorgung und somit um die technische und organisatorische Betriebsführung kümmert. Die finanziellen Vorteile des kommunalen Eigentumsmodells kommen hiermit ebenfalls zu tragen. Da das Netz von Experten betrieben wird, können Betreiberisiken aus Sicht der Kommune ausgelagert werden und es bedarf kein Aufbau weiterer Personalstellen in der Kommunalverwaltung. Dem gegenüber steht jedoch die geringere Kontrolle und damit Wirkmöglichkeit seitens der Kommune. In der Praxis kleinerer und mittlerer Wärmenetze ist dies oft das am häufigsten anzutreffende Betreibermodell. Beispiele hierfür sind die Gemeinde Freudental und Östringen.

### 3. Drittinvestorenmodell

Beim Aufbau einer Nahwärmeversorgung über das Drittinvestorenmodell wird der gesamte Bau und damit auch die Investition sowie der Betrieb an eine Energieversorgungsgesellschaft ausgelagert. Damit entsteht für die Kommune weder ein Verwaltungsaufwand noch müssen finanzielle Mittel für den Bau der Anlage aufgebracht werden. Die Bereitstellung eines „Komplettservice“ oder des „rund um sorglos Pakets“ steht hierbei im Fokus. Als Nachteile sind die geringen Kostenvorteile aufgrund der höheren Kapitalkosten und hohen Gewinnerwartungen zu nennen. Ebenso entfällt nach der Vergabe des Projektes weitestgehend die Kontrolle der Kommune und führt damit bei den BürgerInnen oft zu einer geringeren Akzeptanz. Allerdings ist es denkbar, dass mit der Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft insbesondere der letzt genannte Aspekt aufgehoben wird. Wichtig zu erwähnen ist jedoch, dass für diese Variante Know-how bei den Genossen vorhanden oder extern zugekauft werden muss. Beispiele für das Drittinvestorenmodell finden sich in Bonndorf und Kämpfelbach.

Jede einzelne Betreibervariante bringt Vor- sowie Nachteile mit sich und muss für jedes Projekt einzeln geprüft werden. Dieser Aufgabe nimmt sich derzeit die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat zusammen mit Experten der Umwelt- und Energieagentur sowie der Ingenieurgesellschaft Schuler an. Im Zuge der diesjährigen Klausurtagung werden Zusammenhänge erläutert und Erfahrungen mit der Gemeinde Illsfeld ausgetauscht. Erste Ergebnisse werden Ihnen dann zum Informationsabend am 27.11.2019 in der Sport- und Festhalle der Gemeinde Ispringen vorgestellt.

### Betrieb von Geldspielgeräten in Gaststätten

Die Gemeinde Ispringen weist darauf hin, dass gemäß § 29 Absatz 3 des Landesglücksspielgesetzes, in Verbindung mit § 46 Absatz 2 LGlüG, das Betreiben von Spielhallen sowie Geldspielgeräten in Gaststätten an folgenden Tagen nicht erlaubt ist (Feiertagsruhe):

1. Allerheiligen (01.11.2019)
2. Volkstrauertag (17.11.2019)

3. Allgemeiner Buß- und Bettag (20.11.2019)
4. Totensonntag (24.11.2019)
5. Heiligabend (24.12.2019) und Erster Weihnachtsfeiertag (25.12.2019)
6. Karfreitag (10.04.2020)

Für Rückfragen steht Ihnen das Ordnungsamt (Tel.: 07231/9812-13) gerne zur Verfügung.

## Standesamtliche Mitteilungen

### Geburten

Amanda Göpferich ist am 09.08.2019 in Heidelberg geboren.  
Eltern: Bianca Maier-Göpferich und Manuel Göpferich,  
wh.: Schwarzwaldstr. 10 in Ispringen

Milana Kaminskaite ist am 05.09.2019 in Pforzheim geboren.  
Eltern: Inna Kaminskene und Nerijus Kaminskas,  
wh.: Hauptstr. 15 in Ispringen

### Sterbefall

Theresia Heuschmidt geb. Trausal  
wh.: Am Rothenrain 13 in Ispringen  
ist am 12.10.2019 in Pforzheim verstorben.

Personenstandsfälle werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung veröffentlicht.

Standesamt / Ordnungsamt, Denise Armbruster  
Tel.: 07231/9812-13 Email: d.armbruster@ispringen.de

## Mitteilungen anderer Behörden

### Zweckverband Breitbandversorgung im Enzkreis:

#### Verbandsversammlung beschließt attraktive Konditionen für Hausanschlüsse im geförderten Ausbaubereich

ENZKREIS. Der Bund hat dieser Tage knapp 20 Millionen Euro Fördermittel für den Breitbandausbau in den Gemeinden Birkenfeld und Ötisheim vorläufig bewilligt. Das gab bei der jüngsten Verbandsversammlung des „Zweckverbands Breitbandversorgung im Enzkreis“ der Verbandsvorsitzende Jörg-Michael Teply bekannt. Weitere Förderanträge für den Ausbau der sog. „weißen Flecken“ (Versorgung mit geringeren Download-Raten von 30 Mbit/s) werde die Geschäftsstelle des Zweckverbands noch bis Ende des Jahres einreichen, da das Bundesförderprogramm auslaufe.

„Derzeit ist noch unklar, wie es ab dem 1. Januar 2020 weitergeht, wir sind jedoch zuversichtlich, dass der Bund auch weiterhin den Breitbandausbau insbesondere im ländlichen Raum fördern wird“, so Teply. Für die bereits bewilligten Ausbauprojekte wird der Zweckverband zudem die 40prozentige Kofinanzierung des Landes Baden-Württemberg beantragen, sodass schließlich nur noch ein Eigenanteil in Höhe von zehn Prozent der Kosten von den Kommunen zu tragen sein wird.

Für sämtliche Kommunen muss aufgrund der Vorgaben des Bundesförderprogramms eine Umplanung der FTTB-Strukturplanung erfolgen (FTTB steht für „Fibre To The Building“ -, also „Glasfaser bis zum Gebäude“). Die Verbandsversammlung beschloss deshalb, dem Vorschlag der Verbandsspitze folgend, die Arbeiten für diese Umplanung an ein Planungsbüro zu vergeben.

An den Kosten für den förderfähigen Bau der Hausanschlüsse, die im zeitlichen Rahmen der Baumaßnahmen für das verbandseigene Breitbandnetz entstehen, sollen nach dem Willen der Verbandsversammlung die jeweiligen Grundstückseigentümer mit einem Eigenanteil in Höhe von 500 Euro beteiligt werden. Bei später beauftragten Anschlüssen hat der jeweilige Eigentümer die vollen Kosten (geschätzt derzeit etwa 2.500 Euro) zu tragen.

Schließlich stellte die Verbandsversammlung den Jahresabschluss 2018 fest und beschloss, den sich daraus ergebenden Überschuss in Höhe von 467.498,79 Euro auf das Jahr 2019 zu übertragen.

(enz)

### „LandTalk 2019“:

#### Erfolgreiche Jugendkonferenz im Landratsamt

ENZKREIS. 60 Jugendliche und 14 Politikerinnen und Politiker aus Gemeinderat, Kreis- und Landtag trafen sich im Landratsamt – „auf Augenhöhe“, wie Enzkreis-Jugendreferentin Carolin Stelzner betont. Stelzner hatte mit ihrem Kollegen Frank Schmidt von der Stadt Pforzheim und zahlreichen Jugendlichen die Veranstaltung vorbereitet.

In Gruppen zu viert oder fünft fanden sich die Jugendlichen mit je einem Erwachsenen an Stehtischen zusammen. Nach 20 Minuten wurde gewechselt – insgesamt wurde eineinhalb Stunden miteinander diskutiert. Ein Podiumsgespräch mit den Vertretern der Landespolitik bildete den klassischen Abschluss der Jugendkonferenz. Dabei ging es neben einem Rückblick auf die Stehtisch-Gespräche um die Themenblöcke Bildung und Schule, Umwelt und Klimaschutz, Lebensqualität für junge Menschen sowie um Jugend und Politik. 90 Sekunden hatten die Politprofis Zeit, um Fragen zu beantworten.

Der Hip-Hop-Künstler und Überraschungsgast Samadhi zog aus seinen Eindrücken eine Bilanz des Tages als Poetry-Slam. Samadhi hatte den Tag bereits mit einem Slam zu den im Vorfeld geäußerten Fragen von Jugendlichen eröffnet und ihre Meinungen auf den Punkt gebracht. Für Carolin Stelzner war die Konferenz ein voller Erfolg: „Ich denke, die Jugendlichen haben heute gezeigt, dass sie entgegen allen Vorurteilen sehr wohl an Politik interessiert sind.“ Genutzt haben sie auf jeden Fall die Chance, ihre Lebenswelt mitzugestalten, wie Landrat Bastian Rosenau in seiner Begrüßung gesagt hatte: „Lasst Euch nicht entmutigen – unsere Gesellschaft braucht Euch!“

Jede Menge Material zur Konferenz steht demnächst im Internet auf [www.jugendnetz-enzkreis.de](http://www.jugendnetz-enzkreis.de). Informationen gibt es außerdem bei Carolin Stelzner unter Tel. 07231 308-9366 oder per E-Mail an [carolin.stelzner@enzkreis.de](mailto:carolin.stelzner@enzkreis.de). (enz)



Volles Haus: 60 Jugendliche und zahlreiche Erwachsene diskutierten im großen Sitzungssaal des Landratsamts miteinander. (enz)

### Gleisbauarbeiten

#### erfordern Streckensperrung auf der Pfinztalbahn:

S5 wird zwischen Durlach und Pforzheim durch Busse ersetzt. Die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) nutzt die Herbstfe-

rien für notwendige Gleisbauarbeiten auf der Pfinztalbahn. Am Krappmühlenweg in Grötzingen, im Bahnhof Berghausen und an der Reetzstraße in Söllingen werden Weichen erneuert. Parallel finden Stopf- und Vegetationsarbeiten nahezu auf dem gesamten Streckenabschnitt statt. Von Freitag, 25. Oktober, 22.10 Uhr, bis Montag, 4. November, 4.25 Uhr, ist deshalb die Strecke zwischen Karlsruhe-Durlach und Pforzheim Hauptbahnhof gesperrt.

Die Stadtbahnen der Linie S5 enden aus Richtung Karlsruhe kommend im Bahnhof Karlsruhe-Durlach. Die Stadtbahnen der Linie S6, die planmäßig weiter als Linie S5 verkehren, enden in Pforzheim Hauptbahnhof. Zwischen Karlsruhe-Durlach und Pforzheim Hauptbahnhof / ZOB wird ein Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. Dieser stellt in Pforzheim Hauptbahnhof einen Anschluss an die Linien S6 sowie RB17a her.

Die Linie IRE1 (Karlsruhe Hbf – Stuttgart Hbf – Aalen und zurück) sowie die Eilzüge der Linie S5 (Karlsruhe Albtalbahnhof / Karlsruhe Hbf – Pforzheim Hbf und zurück) sind von der Sperrung nicht betroffen.

Um die Sperrzeit so gering wie möglich zu halten, ist es erforderlich, auch in den Abend- und Nachtstunden zu arbeiten. Die AVG und die ausführenden Firmen sind bemüht, den entstehenden Lärm so gering wie möglich zu halten und bitten für die Maßnahme um Verständnis.

Betroffene Anwohner werden mit Handzetteln informiert.

### Agenda 2030:

#### Neue Dienstanweisung für nachhaltige Beschaffung beim Landratsamt Enzkreis

ENZKREIS. Mit einem jährlichen Beschaffungsvolumen von über 350 Mrd. Euro hat die öffentliche Hand in Deutschland die Möglichkeit, durch eine gezielte Nachfrage von Produkten und Dienstleistungen Einfluss auf das Klima, das Angebot auf dem globalen Markt sowie die Arbeitsbedingungen im globalen Süden zu nehmen. Als Teil seiner Klimaschutzstrategie achtet auch der Enzkreis bereits seit dem Jahr 2012 auf die umweltgerechte Beschaffung von Sach- und Dienstleistungen, zum Beispiel im Bereich von Büroverbrauchsmaterial, IT-Hardware, dem kreiseigenen Fuhrpark, aber auch im Bausektor. Ebenso ist der Bezug von Ökostrom längst Standard beim Landratsamt.

Durch seinen besonderen Einsatz für den Klimaschutz wurde der Enzkreis bereits mit der ersten Zertifizierung im European Energy Award (eea) im Jahr 2012 mit dem Gold-Status ausgezeichnet; vor kurzem hat er diesen bereits zum dritten Mal erreicht. „Der Klimaschutz ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, die nur dank dem Schulterschluss und einer engagierten Mitarbeit aller Verantwortlichen im Haus gelingt“, so Landrat Bastian Rosenau.

Im Zuge der dritten Zertifizierungsrunde wurde auch die „Dienstanweisung für eine nachhaltige Beschaffung beim Landratsamt Enzkreis“ fortgeschrieben, die nun auch die „faire“ Beschaffung von Produkten umfasst. „Die umweltgerechte Beschaffung spielt auch weiterhin eine zentrale Rolle“, so der Erste Landesbeamte und Klimaschutzdezernent Wolfgang Herz. „Noch stärker als bisher soll auf Umweltkennzeichen wie beispielsweise den Blauen Engel, FSC oder Cradle to Cradle geachtet und vorrangig ökologisch und nach Möglichkeit regional beschafft werden, letzteres um die Transportemissionen zu reduzieren.“

Die Erweiterung der Dienstanweisung um soziale Faktoren ist nun logische Konsequenz des Agenda 2030-Bekanntnisses: So hatte sich der Kreistag bereits im Jahr 2017 einstimmig der durch die Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 verpflichtet und deren 17 Ziele einer nachhaltigen Entwicklung per Beschluss im Dezember 2018 im Leitbild für den Enzkreis verankert. So möchte der seit dem Jahr 2017 zertifizierte Fairtrade-Landkreis sein Engagement zugunsten des fairen Handels weiter ausbauen. Das betrifft insbesondere Produkte oder Produktgruppen, die nur



als Importware aus Ländern des globalen Südens erhältlich sind, zum Beispiel Kaffee, Tee, Rohrzucker oder kakaohaltige Produkte. Doch auch beim Kauf von Sportbällen, Teppichen, Natur- oder Pflastersteinen soll auf die Einhaltung internationaler Kernarbeitsnormen geachtet werden.

„Oftmals werden Produkte aus dem globalen Süden unter schlechten Arbeitsbedingungen hergestellt. Das möchte der Enzkreis natürlich nicht unterstützen. Deshalb soll zukünftig die Einhaltung von Standards eingefordert werden“, erklärt Dr. Jannis Hoek, Koordinator kommunaler Entwicklungspolitik und Agenda 2030-Manager beim Landratsamt. Die Standards des fairen Handels fordern die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und verbieten ausbeuterische Kinderarbeit und die Diskriminierung insbesondere von Frauen; und sie stehen für die Einhaltung angemessener Arbeitsbedingungen und Löhne.

„Nach dem Bekenntnis des Enzkreises und der Neuauflage des Leitbildes im Lichte der Agenda 2030 folgen nun also ganz konkrete Maßnahmen mit globaler Weitsicht“, so Edith Marqués Berger, Leiterin der Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung abschließend. (enz)



Setzen auf Fairplay im Enzkreis: Der Koordinator kommunaler Entwicklungspolitik Dr. Jannis Hoek und Edith Marqués Berger, Leiterin der Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung. (enz)

## Vielfalt durch Wettbewerb:

### Akteure diskutieren im Landratsamt über die Bau- und Planungskultur im Enzkreis

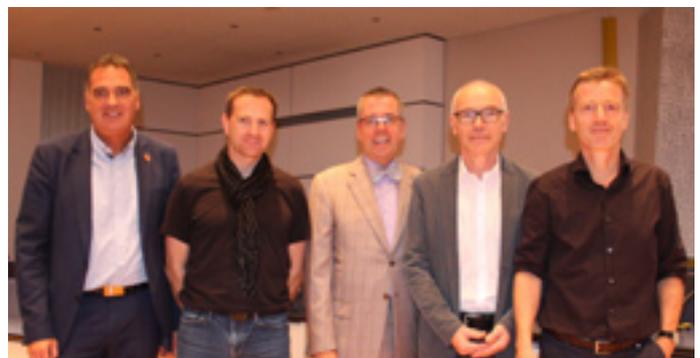
ENZKREIS. Auf Einladung von Landratsamt und Kammergruppe Pforzheim-Enzkreis der Architektenkammer Baden-Württemberg diskutierten mehr als 60 Architekten, Bürgermeister, Gemeinderäte und Mitarbeiter aus 17 Gemeindeverwaltungen im Großen Sitzungssaal des Enzkreises. Im Mittelpunkt stand eine transparente Planungskultur angesichts der vielfältigen Anforderungen an kommunale Bauvorhaben und städtebauliche Planungen.

„Ein Wettstreit um das beste Konzept bringt ganz unterschiedliche Lösungsansätze – und die führen zu einem hohen Maß an Qualität, Funktionalität und Baukultur“, umriss der Erste Landesbeamte und Infrastrukturdezernent des Enzkreises, Wolfgang Herz, zu Beginn der Veranstaltung das Thema. Die Kommunen stünden bei Bauprojekten vor besonderen Herausforderungen: „Transparenz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sind keine Selbstläufer“, meinte Herz. Wichtige baupolitische Entscheidungen sollten nicht im stillen Kämmerlein oder am grünen Tisch getroffen werden. Herz zeigte sich davon überzeugt, dass sich gerade bei öffentlichen Bauvorhaben Chancen für einen Wandel zu einer klimagerechten, nachhaltigen Baukultur ergeben.

Aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten die eingeladenen Referenten das Thema. So berichtete Thomas Hölsch, Bürger-

meister der Gemeinde Dußlingen, anhand mehrerer bedeutender Bauvorhaben der Gemeinde über Erwartungen und Erfahrungen aus Sicht der Kommunen. Der Wettbewerbs-Betreuer Mark Arnold zeigte die Möglichkeiten bei der Organisation von konkurrierenden Verfahren auf. In zahlreichen Praxisbeispielen wurde der Mehrwert deutlich, der sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Lösungsvorschläge für eine Planungsaufgabe ergibt: Im Rahmen eines Wettbewerbs-Verfahrens kann am Ende die beste Lösung ausgewählt werden. „Mehr Auswahl an Planungen erhält man so günstig sonst nicht“, betonte Thomas Treitz, Referent für Vergabe und Wettbewerb der Architektenkammer Baden-Württemberg, der mehrere Varianten solcher Planungswettbewerbe vorstellte.

„Das Bewusstsein für den Einfluss der gebauten Umwelt auf die Lebensqualität der Menschen ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Wohlbefinden, Identität und Lebensgefühl der Bewohner und Nutzer stehen in einem engen Zusammenhang zur Qualität der Umwelt in Stadt und Land. Baukultur ist keine Glücksache! Man muss sie wollen – und man muss sie einfordern“, resümierte der Vorsitzende der örtlichen Kammergruppe, Hans Göz, am Ende der erkenntnisreichen Veranstaltung, die in anregenden Gesprächen unter den Teilnehmenden ihren Ausklang fand. (enz)



Über die Möglichkeiten einer transparenten Planungskultur informierten im Landratsamt (von links nach rechts) Bürgermeister Thomas Hölsch, Thomas Treitz, Landrats-Vize Wolfgang Herz sowie die Architekten Hans Göz und Mark Arnold. (enz)

## Jetzt wird's richtig spannend:

### Enzkreis bei Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises sicher unter den TOP 3

ENZKREIS. Jetzt wird's richtig spannend: Wie die Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises mitteilt, ist der Enzkreis in der Kategorie „Kommunale Partnerschaften“ unter den TOP 3 gelandet. „Für uns ist das schon jetzt ein toller Erfolg. Doch natürlich hoffen wir, in ein paar Wochen noch mehr Grund zur Freude zu haben“, so die erste Reaktion von Landrat Bastian Rosenau auf die erfreuliche Nachricht aus Düsseldorf. Dort wird bei der Preisverleihung Ende November der Sieger bekanntgegeben.

Die Jury hatte sich von den seit 2011 bestehenden Kontakten zwischen dem Enzkreis und dem Masasi Distrikt in Tansania beeindruckt gezeigt, aus denen sich im Lauf der Jahre unter Einbindung unterschiedlichster Akteure – Kreistag, Kreisverwaltung und Partnerschaftsverein, die Enzkreis-Kliniken, die Hochschule Pforzheim, das Hebel-Gymnasium und die Beruflichen Schulen Mühlacker – eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe entwickelt hat. Ausschlaggebend für die Nominierung waren insbesondere die in relativ kurzer Zeit erzielten Erfolge bei der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien und bei der Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Masasi.

„Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist Europas bedeutendste Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement. Dass wir in diesem hochkarätigen Bewerberfeld so weit vorne liegen, bestätigt uns in unserem Bestreben, die Agenda 2030-Ziele der Vereinten Nationen, zu denen sich der Kreistag bekannt hat, weiterhin in den verschiedensten Lebensbereichen in die Praxis umzusetzen“, resümiert der Erste Landesbeamte und Klimaschutzdezernent Wolfgang Herz. (enz)



*Die Nominierung für den „Deutschen Nachhaltigkeitspreis“ in der Kategorie „Kommunale Partnerschaften“ berechtigt den Enzkreis zum Führen dieses Siegels.*

## Jubilare

### Wir gratulieren zum Geburtstag:

26.10.	Augenstein, Walter	Altenweg 13/1	70 Jahre
27.10.	Stemmler, Peter	Am Rothsberg 2	70 Jahre
29.10.	Billmann, Dieter	Haselweg 21	80 Jahre
30.10.	Koch, Jutta	Lückenweg 10	75 Jahre

Die Gemeinde wünscht den Jubilaren alles Gute, vor allem aber Gesundheit für das neue Lebensjahr.

